

Rechenschaftsbericht

des AStAs der Legislatur 2012/2013

Inhaltsverzeichnis

Arbeitsschwerpunkte des Kollektives	3
<i>Vollversammlung der ausländischen Studierenden</i>	3
<i>Vollversammlung</i>	3
<i>Wahlen bei der AusländerInnenkommission</i>	3
<i>Servicebüro</i>	3
<i>Festival contre le racisme 2012</i>	4
<i>ErSie-Zeit</i>	5
<i>Aktionstage "Global Education Strike" im November 2012</i>	6
<i>Emanzipatorische Politik an den Hochschulen voranbringen – Bundesweites Vernetzungstreffen</i>	7
<i>Uniwahlen 2013</i>	9
<i>Bundesweite Demonstration "Bildung ist ein Grundrecht!"</i>	11
Finanzreferat	12
Kasse	14
Referat für Presse und Öffentlichkeit	15
Referat für politische Bildung und Bündnisarbeit	17
Referat für AusländerInnen	21
Referat für Soziales	24
Referat für Fachschaften und Hochschulpolitik	26

Arbeitsschwerpunkte des Kollektives

Vollversammlung der ausländischen Studierenden

Am Freitag, den 09. November 2012, hat im Raum E001 die Vollversammlung der ausländischen Studierenden stattgefunden. Bei der Ausländer_innenvollversammlung haben 104 stimmberechtigte ausländische Studierende 13 Anträge beschlossen. Die Anträge fordern die Leibniz Universität Hannover, den DAAD, die Landes- sowie die Bundesregierung auf, bestimmte Maßnahmen durchzusetzen.

Vollversammlung

Am 21. November 2012 hat die studentische Vollversammlung stattgefunden. Die Vollversammlung war verhältnismäßig gut besucht und hat sich mit folgenden Themen beschäftigt: Bildungsgebühren, Ausfallfonds, Zivilklausel und Studentische Freiräume. Die Studentische Vollversammlung als das höchste empfehlende Gremium für die Studierendenschaft verarbeitete einen umfangreichen Forderungskatalog, der an die Universitätsleitung sowie an Bund- und Landesregierung gerichtet war.

Wahlen bei der AusländerInnenkommission

Der AStA hat im Sommersemester 2012 und Wintersemester 2012/2013 die Organisation und Auszählung der Wahlen bei der AusländerInnenkommission übernommen.

Servicebüro

Das Servicebüro des AStAs in der Hauptmensa hat eine ganze Reihe von Service zur Verfügung der Studierendenschaft gestellt. Außer kleine Beratung für verschiedene studentische Themen wurden Darlehen, Mensafreitische und ISIC-Karte (International Student Identity Card) bearbeitet.

Festival contre le racisme 2012

Zum 5. Mal fand 2012 das „festival contre le racisme“ (fclr) in Hannover statt. Das Konzept des Festivals, mit Konzert und Veranstaltungsreihe, wurde vor einigen Jahren aus Frankreich vom fzs übernommen und auch in Hannover aufgegriffen.

Im vergangenen Jahr wurde das Festival am 15. Juni mit dem Konzert im Welfengarten eröffnet. Neben einer Bühne und zahlreichen Infoständen zum Thema (Anti-)Rassismus, wurde mit verschiedenen Verköstigungständen auch für das leibliche Wohl gesorgt. Die Erlöse hieraus gingen an verschiedene antirassistische Initiativen. Erstmals gab es vergangenes Jahr auch eine „Chillout-Area“ am neu fertiggestellten See im Welfengarten. Zu entspannter Musik konnte dort auf Sofas des Elch-Kollektivs der Tag genossen werden.

Musikalisch waren dieses Jahr Turbostaat, dow, Tapete & Crying Wölf, Dota & die Stadtpiraten, sowie Strom & Wasser + The Refugees eingeladen worden. Letztere sind eine Initiative, Flüchtlinge mit Hilfe der Musik aus den Lagern zu holen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich kreativ auf der Bühne zu betätigen.

Der Eintritt für das Konzert war selbstverständlich kostenfrei und so fanden sich im Laufe des Abends ca. 1000 bis 1500 Menschen im Welfengarten ein. Nachdem es am frühen Nachmittag noch regnete, zeigte sich das Wetter mit fortschreitender Dauer glücklicherweise von seiner schöneren Seite und auch der Schock, dass mit Turbostaat der musikalische Hauptact am Konzert-Tag krankheitsbedingt absagte, konnte glücklicherweise verdaut und kurzfristig für Ersatz gesorgt werden. Für die lokale Band „Laftrak“ war dies eine schöne Überraschung, da ihre Mitglieder ohnehin zum Konzert kommen wollten und nun zur besten Zeit sogar auf der Bühne stehen konnten. Mit ihrer unkonventionellen Art und der improvisierten Bühnenshow sorgten sie auf jeden Fall für viel Spaß und gute Laune beim Publikum.

Wer nach Ende des Konzerts gegen 23.00 Uhr immer noch nicht genug hatte, konnte sich anschließend in die Korn zur After-Show Party begeben und bis in die frühen Morgenstunden zu elektronischer Musik tanzen.

Noch am folgenden Samstag-Abend begann die Veranstaltungsreihe mit einem Theaterstück der „Asyl-Monologe“. Die „Asyl-Monologe“ greifen einzelne Biographien von Flüchtlingen auf und stellen sie auf der Bühne dar, um zu zeigen, wie viele Hürden

Menschen überwinden müssen, um es überhaupt nach Deutschland zu schaffen und mit was für Schwierigkeiten sie hier vor Ort konfrontiert werden.

In der anschließenden Veranstaltungsreihe gab es darüber hinaus noch zahlreiche Vorträge und Workshops zu den Themen Rassismus, Nationalismus und Flüchtlingspolitik. Den Abschluss des Festivals stellte vergangenes Jahr erstmals eine Demonstration dar. Zusammen mit dem Flüchtlingsrat Niedersachsen, Flüchtlings-Initiativen aus den Lagern sowie zahlreichen antirassistischen Initiativen planten wir am 23. Juni 2012 eine Demonstration unter dem Motto „Break Isolation“ zum Thema Flüchtlingspolitik in Niedersachsen. Das Konzept wurde auch gut angenommen und am Demonstrationstag zogen mehrere hundert Menschen durch Hannovers Innenstadt, um für mehr Flüchtlingsrechte zu demonstrieren.

Alles in allem war das fclr 2012 ein großer Erfolg. Es konnten viele Menschen sowohl an der Uni, als auch darüber hinaus erreicht werden und für das Thema Rassismus sensibilisiert werden. Um dies zu erreichen, stellten wir ein sehr breites Angebot zur Verfügung und hoffen, dass hier auch in den kommenden Jahren angeknüpft werden kann.

ErSie-Zeit

Auch im vergangenen Jahr haben wir wieder an der ErSie-Begrüßung mitgewirkt und zum Empfang vor der Universität 3000 AStA-Taschen mit diversem Informationsmaterial, wie dem AStA-Infobuch, dem OrgASt, der KontrASt und noch viele weiterer nützlicher Dinge für das Studium verteilt.

Der Empfang war in zwei Blöcke unterteilt, da der Lichthof nach dem Umbau nur noch ein begrenztes Fassungsvermögen hat, so dass sich das Verteilen über den gesamten Morgen und Vormittag erstreckte. So mussten auch diejenige,n die sich für die Betreuung des Informationsstandes im Lichthof eingetragen hatten, das Spektakel ein zweites Mal ertragen.

An der Talkshow auf dem Podium in lockerer Runde, mit Vertreter_innen des Präsidiums, des Studentenwerkes, des Hochschulbüro für Internationales sowie einer Person des Instituts für Anorganische Chemie nahm auch unser Sozialreferent teil. Dabei im Gepäck

hatte er einen Vorstellungsfilm, der den ErSies zunächst erstmal erläutern sollte „Was ist der AStA? Wo ist er zu finden? Was macht der AStA?“. Im Rahmenprogramm war dann auch noch die Präsentation eines Hobbys der Podiumsteilnehmer_innen vorgesehen, wo beibesonders hervorgehoben werden sollte, dass Herr Barke Modellbaufan ist und sein Lieblingsstück ein Walfangschiff ist, wobei die Harpune als besonders erwähnenswert in den Augen des Präsidenten war.

In der Woche darauf startete auch unsere ErSie-Veranstaltungsreihe „Unbekannt Verzogen“, bei der es uns wichtig war, Themen wie Burschenschaften, eine mögliche Zivilklausel oder auch alternative Stadtrundgänge als Kontrast zu den „Bierrennen“ anzubieten.

Des Weiteren hat auch dieses Jahr wieder unsere AStA-ErSie Party stattgefunden. Dieses mal bewusst erst im November um in keinen terminlichen Konflikt mit Fachschaftspartys zu geraten. Stattgefunden hat das ganze in der Glocksee und es ist auf eine sehr gute Resonanz gestoßen, welches es leicht macht, die Party als Erfolg abzulegen.

Zudem wurden wir noch von diversen Fachschaften und universitären Institutionen angefragt, uns im Rahmen der (Fachschafts)vorstellung auch zu präsentieren, dem wir dann auch nachgekommen sind.

Aktionstage "Global Education Strike" im November 2012

Für den Zeitraum vom 14. bis 22. November 2012 hatte das International Student Movement (ISM) zu weltweiten Bildungsprotesten unter dem Motto "Global Education Strike" (GES) aufgerufen.

Innerhalb der LandesAstenKonferenz Niedersachsen (LAK) wurde sich darauf geeinigt, sich dem GES anzuschließen und an den Hochschulstandorten in Niedersachsen dezentrale Aktionen zu organisieren, um im Vorfeld der Landtagswahl in Niedersachsen im Januar 2013 auf Themen wie die Abschaffung von Bildungsgebühren oder die Demokratisierung von Bildungseinrichtungen aufmerksam zu machen.

In Hannover hat der AStA der Uni dazu ein Bündnis aus Fachschaften, Hochschulgruppen und weiteren politischen Gruppen initiiert, und gemeinsam mit dem Bündnis ein Programm für die Aktionstage geplant.

Teil des geplanten Programms waren Workshops, Vorträge, Filmvorführungen und Diskussionsveranstaltungen zu Themen wie der Geschichte der Studierendenproteste,

dem Zweck von Studiengebühren, Gentrifizierung oder dem Malen von Transparenten. Um Raum für diese Veranstaltungen zu bieten, wurde für die erste Hälfte der Aktionstage ein Zelt vor dem Hauptgebäude der Uni aufgebaut. Dort fanden dann verschiedene Veranstaltungen statt, außerdem war es Ausgangspunkt für weitere Aktionen, wie einen Bildungsrave oder einer gemeinsamen Teilnahme an der Sitzung des Senats der Universität, in der über die Einführung einer Zivilklausel diskutiert wurde.

Die Aktionstage des GES wurden auch vom Studierendenrat Geschichte, der ebenfalls Teil des vom AStA initiierten Bündnisses war, genutzt, um auf Probleme am Historischen Seminar aufmerksam zu machen. Zum einen wurde eine symbolische Beerdigung der Bildung durchgeführt, zum anderen wurden alle Lehrräume am Historischen Seminar für eine Woche besetzt, so dass der Lehrbetrieb erfolgreich sabotiert werden konnte.

Abschluss der GES-Aktionstage an der Uni Hannover war die Vollversammlung der Studierenden am 21. November 2012, in der noch einmal Themen wie Bildungsgebühren, die Einführung einer Zivilklausel, studentische Freiräume oder ein solidarisch finanzierter Ausfallfond thematisiert wurden.

Den Abschluss des Global Education Strike in Hannover bildete eine Demonstration für kostenlose und selbstbestimmte Bildung am 22. November 2012, die vom Bildungsbündnis Hannover organisiert wurde, und an deren Mobilisierung und Unterstützung sich der AStA beteiligt hat.

Emanzipatorische Politik an den Hochschulen voranbringen – Bundesweites

Vernetzungstreffen

Für das Wochenende vom 30.11. - 02.12. organisierte der AStA der LUH ein bundesweites Vernetzungstreffen in Hannover. Das grundlegende Ziel war der Austausch mit anderen Studierendenvertretungen unter dem Thema: „Emanzipatorische Politik an den Hochschulen voranbringen.“

Neben insgesamt fünf ursprünglich geplanten Workshops, welche verschiedene Konzepte zum Überthema entwickeln sollten, gab es noch einen zusätzlichen, welcher sich mit der Vorbereitung der Bildungsdemo beschäftigen sollte. Die Workshopthemen waren:

- “Jung, billig, willig – Zum Zweck der Studiengebühren”
- Zivilklausel – Verzicht auf Rüstungs- und Militärforschung

- Beschäftigte an der Uni, wie organisieren?
- Arbeitskreis Demovorbereitung
- Vernetzungsstruktur, was geht'n?
- "Möglichkeiten und Grenzen einer subversiven Intervention in den Bundestagswahlkampf 2013"

Beginn des Vernetzungstreffens war Freitagabend. Ab 17 Uhr war das Eröffnungsplenum angesetzt, gefolgt von einem kurzen Abendessen und dem ersten Workshop, welcher sich mit dem Zweck der Studiengebühren auseinandersetzen sollte.

Zum Samstag waren dann noch weitere Teilnehmer_innen angereist, um an der zweiten Workshopphase teilzunehmen, welche sich mit der Zivilklausel und Beschäftigungsverhältnissen an der Universität befassen sollte. Parallel tagte die LandesAstenKonferenz. In diese Workshopphase fiel eine Demonstration gegen das rassistische Gutscheinsystem für Flüchtlinge in Niedersachsen, welche in der hannoverschen Innenstadt stattfand. Hierfür wurde die Workshopphase unterbrochen, denn alle Teilnehmenden des Vernetzungstreffens nahmen daran teil.

Nach ca. zweistündiger Demoteilnahme folgte dann die Rückkehr zum Schneiderberg 50, wo alle Veranstaltungen des Wochenendes stattfanden. Der Workshop zur Zivilklausel wurde noch einmal aufgenommen, während sich zeitgleich der AK Demovorbereitung zusammensetzte.

Als dritte parallele Veranstaltung fand der Workshop "Möglichkeiten und Grenzen einer subversiven Intervention in den Bundestagswahlkampf 2013" statt, welcher von einem Studierendenvertreter aus Kiel abgehalten wurde.

Abschließend gab es am Samstagabend noch eine workshopübergreifende Ergebnispräsentation, welche jedoch aufgrund von kollektiver Müdigkeit sehr knapp ausfiel.

Für den Sonntag war noch ein Workshop geplant, welcher sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der Vernetzungsmöglichkeiten von Studierendenschaften beschäftigen sollte. Das Inputreferat musste leider ausfallen, da der Vertreter des fzs-Vorstands leider kurzfristig absagen musste. Dennoch wurden verschiedenste Meinungen diskutiert, was zu einer direkten Überleitung in das Abschlussplenum führte. Das Wochenende wurde prinzipiell sehr positiv bewertet. Alle hatten neue Erkenntnisse gewonnen und waren an

weiteren Treffen dieser Art interessiert. Insgesamt hatten ca. 30 Studierenden teilgenommen, die aus Hochschulstädten wie Kiel, Jena, Kassel, Göttingen, Aachen, Mainz, Hamburg, Regensburg, Vechta, Lüneburg, Braunschweig, Bremen und Berlin nach Hannover angereist waren. Wir werten das Vernetzungstreffen als Erfolg, da wir einen guten Einblick in andere hochschulpolitische Systeme bekommen haben, die Mobilisierungsplattform für die Bildungsdemo im Januar vergrößert wurde, aus dem Wochenende resultierende Kooperationen im weiteren Verlauf der Legislatur 2012/13 entstanden und letzten Endes alle Teilnehmer_innen zufrieden nach Hause fahren/gehen konnten.

Weitere Details zum Ablauf findet ihr unter:

<http://www.asta-hannover.de/projekte/vernetzungstreffen-emanzipatorische-polik-voranbringen/>

Uniwahlen 2013

Die Uniwahlen für die Legislatur Sommersemester 2013 & Wintersemester 2013/14 fanden vom 15. bis zum 17. Januar 2013 statt.

Wie jedes Jahr gab es auch hier wieder eine Wahlzeitung, welche leider – aufgrund eines Fehldrucks des Covers – ein seltsames, aber auch spannendes Design hatte. Das Angebot wurde von vielen Listen in Anspruch genommen, so dass sich dieses Konzept als weiterhin erfolgreich herausgestellt hat. Zusätzlich wurden durch die Onlinestellung der Wahlzeitung auf der AStA-Homepage sowie die Bewerbung über den AStA-Account in einem gängigen sozialen Netzwerk auch Gruppen von Studierenden angesprochen, welche bis jetzt wenig Kontakt mit dem Thema Uniwahlen hatten. Die von einem der studentischen Senatoren vorgeschlagene Zurverfügungstellung von Stellwänden, was durch den AStA organisiert werden sollte, ist leider an Erschwerung seitens der Universität sowie einer erhöhten Arbeitsbelastung innerhalb der Uniwahlwochen gescheitert. Hierbei ist allerdings auch die Frage, ob dieses Konzept sinnvoll ist, da durch die Ausleihung Zusatzkosten entstehen und viele schwarze Bretter, an denen Wahlwerbung ausgehangen werden kann, zur Verfügung stehen.

Die in unserem Wahlprogramm vorgeschlagene Idee, der Kandidat_innenvorstellung für Studentischen Rat, Senat und Ausländer_innensprecher_innen im Rahmen der HoPo-Basics wurde von uns umgesetzt. Da bei den Ausländer_innensprecher_innenwahlen sich

nur zwei Personen beworben hatten und damit eine Wahl unnötig war, wurde hierbei von der Kandidat_innenvorstellung abgesehen.

Die Vorstellungen der StuRa- und Senatslisten waren angekündigt und beworben, aber selbst das Interesse der Listen, sich vorzustellen war bei Anfrage des AStA an die Listenkontaktpersonen gering. Auch die Vorstellungen waren nur von Listenkandidat_innen besucht, so dass sie nicht durchgeführt wurden. Dies ist ein enttäuschendes Ergebnis, was aber das aktuelle Desinteresse der Studierendenschaft erneut deutlich macht. Diesem entgegenzuwirken sollte weiterhin großes Anliegen von allen Organen der Studierendenschaft sein. Auch die Wahlbeteiligung von nur 11.4 % (und damit noch einmal 1,7% weniger als 2012) bei den Senatswahlen sollte ein alarmierendes Zeichen sein.

Im Rahmen der Uniwahlen gehört die Semesterticketurabstimmung zu einem großen, vom AStA zu stemmendem Ereignis. Hierbei geht es im Vorhinein darum, von allen aktuellen Vertragspartnern der Verkehrsbetriebe sowie von neuen, von Studierenden vorgeschlagen Bahngesellschaften Angebote einzuholen. Gleichzeitig gilt es auch hierbei darum, die Studierenden gründlich über ihre Wahlmöglichkeiten und den Sinn eines Semestertickets nach dem Solidarprinzip zu informieren. Dem AStA obliegt es hierbei, zusätzlich zu der Angebotseinholung die Urabstimmungszettel zu drucken, Urnen zur Verfügung zu stellen und auch die anschließende Auszählung zu organisieren. Im Rahmen der zunehmenden Auswahl von möglichen Vertragspartner_innen durch Privatisierung der DB-Regiostrecken ist nun langsam fraglich, ob sich weiterhin eine Einzelauszählung der angebotenen Teilstrecken anbietet, da dies den Auswertungsprozess maßgeblich erschwert und diese Arbeit nicht mehr alleinig vom AStA zu stemmen ist. Dieses Jahr hat dies jedoch noch geklappt und erfreulicherweise haben alle vorgeschlagenen Strecken ein so hohes Maß an Zustimmung erhalten, dass das Semesterticket sogar noch erweitert werden konnte. Dies wurde vom Studentischen Rat in der am 23.01.2013 verabschiedeten Beitragsordnung festgehalten.

Weitere wichtige vom AStA zu organisierenden Aspekte der Wahlwoche waren das Catering für die Wahlhelfer_innen in der Auszählung, was traditionell vom AStA organisiert wird, und die Organisation der Wahlparty im Elchkeller. Die Wahlparty war im Gegensatz zu den letzten Jahren sehr schlecht besucht, was aber bei einer ersten Analyse auf den Niedersachsenwahlkampf und den nahen Prüfungszeitraum zurückzuführen ist. Trotzdem war sie ein gelungener Abschluss des Wahlzeitraumes.

Bundesweite Demonstration "Bildung ist ein Grundrecht!"

Zwei Tage vor der Landtagswahl in Niedersachsen hat die LandesAstenKonferenz Niedersachsen (LAK) am 18. Januar 2013 eine bundesweite Bildungsdemonstration unter dem Motto "Bildung ist ein Grundrecht!" organisiert, wobei der AStA der Uni Hannover zusammen mit dem AStA der Uni Göttingen eine tragende Rolle bei der Planung gespielt hat.

Zentrale Forderungen des Aufrufs zu der Demonstration waren:

- Bildungsgebühren abschaffen!
- Lehrmittelfreiheit an Schulen!
- Faire Ausbildung für alle!
- Kita-Plätze für alle!
- Demokratisierung aller Bildungseinrichtungen!

Um diese Forderungen möglichst weit in die Gesellschaft zu tragen, wurde von der LAK ein breites Bündnis initiiert, das an der Mobilisierung zu der Demonstration mitgewirkt hat. Neben den Mitglieds-ASten der LAK waren darunter weitere Studierendenvertretungen aus dem Bundesgebiet, Gewerkschaftsverbände und -jugendverbände, Hochschulgruppen und Jugendorganisationen sowie weitere gesellschaftspolitische Gruppen.

Zur Vorbereitung der Demonstration fanden zwei Arbeitskreistreffen in Hannover statt, das erste im Rahmen des bundesweiten hochschulpolitischen Vernetzungstreffens Anfang Dezember, das zweite Anfang Januar.

Der AStA der Uni Hannover hat bei der Vorbereitung der Demonstration den Druck und die Verschickung des Mobilisierungsmaterials (Flyer und Plakate), die Anmeldung der Demonstration, die Koordinierung der Anreise auswärtiger Teilnehmer_innen sowie die Stellung des Lautsprecherwagens übernommen.

Mit etwa 1.200 Teilnehmer_innen bei Minusgraden und Schneeregen kann die Demonstration als Erfolg gewertet werden. Nach einer kurzen Auftaktkundgebung auf dem Steintorplatz führte die Demo-Route über Hauptbahnhof und Kröpcke zum Kultusministerium, wo die erste Zwischenkundgebung stattfand. Weitere Zwischenkundgebungen fanden in der Nähe des Landtags am Finanzministerium sowie am Ministerium für Wissenschaft und Kultur statt. Danach ging es wieder zurück zum Steintor, wo die Abschlusskundgebung stattfand.

Neben umfangreicher lokaler und überregionaler Berichterstattung in der Presse berichtete der NDR in seinem Radio- und Fernsehprogramm. Der öffentlich-rechtliche japanische TV-Sender NHK war vor Ort, um eine Dokumentation über Bildungsproteste in Deutschland zu erstellen.

Finanzreferat

Liebe Kommilitonen und Kommilitoninnen,
liebe Mitglieder des Studentischen Rats,

hiermit möchte ich über meine Arbeit als Finanzreferentin in der Legislatur 2012/13 Rechenschaft ablegen. Ich werde der Übersicht halber nach Themen geordnet vorgehen.

Fachschaftsgelder und -kassen

Die Berechnung der Fachschaftsgelder habe ich sowohl für das Sommersemester 2012 als auch das Wintersemester 2012/13 vorgenommen. Hierbei ist mir die Schwierigkeit aufgefallen, vollständige Konstituierungsprotokolle zu erhalten. Dies war im Sommersemester sehr nervenaufreibend und hat die Berechnung verzögert. Ich weise deswegen, wenn auch an unpassender Stelle, noch einmal alle Fachschaften darauf hin, dass eine Abgabe vollständiger Unterlagen wichtig ist.

Im vergangenen Haushaltsjahr konnte ich alle dem AStA vorliegenden Fachschaftskassen prüfen und bei vollständiger Führung auch entlasten. Trotzdem liegen einige Kassen im AStA bei denen noch auf Rückmeldung seitens der Fachschaften gewartet werden muss. Die Nichtentlastung von Fachschaftskassen hat auch zu vielfältigen Konfliktsituationen geführt. Hierbei ist von meiner Seite nur immer wieder zu betonen, dass es nicht um Böswilligkeit meinerseits einzelnen Fachschaften gegenüber geht, sondern darum, dass auch für Fachschaften eine den Richtlinien entsprechende Kassenführung wichtig ist, da sie mit studentischen Geldern haushalten und bitte zusätzlich auch um Verständnis für die hohe Verantwortung, die das Finanzreferat trägt.

Haushalt

In der ersten StuRa-Sitzung im April 2012 brachte der bis dahin amtierenden AStA unter Federführung des damaligen Finanzreferenten den Haushalt für das Haushaltsjahr 2012 ein. Somit oblag es mir als Finanzreferentin, die Haushaltsausführung zu überwachen. Dies habe ich unter anderem durch regelmäßige, monatliche Haushaltsübersichten gewährleistet. Trotz einer sehr sparsamen Haushaltsführung ist zu erkennen, dass langfristig einzelne Posten zu niedrig eingestuft sind. Vielfach handelt es sich auch einfach nur um steigende Betriebskosten wie beispielsweise das zum Januar 2013 erhöhte Briefporto sowie geringere Einnahmen durch Zinsen. Wenn der Service und die

Möglichkeiten der Verfassten Studierendenschaft langfristig so erhalten bleiben sollen, ist eine Beitragserhöhung unabdingbar.

Da ein Haushaltsansatz in einem Haushalt wie der der Verfassten Studierendenschaft, welcher immer wieder durch Projekte einzelner Referent_innen und Sachbearbeiter_innenstellen mit geprägt wird, nur schwer die tatsächlichen Ausgaben des kommenden Haushaltsjahres absichern kann, habe ich für den AStA im Januar 2013 noch einen Nachtragshaushalt eingebracht, in welchem einzelne Posten verändert wurden.

Den Haushalt 2013 habe ich nun zum Abschluss meiner Legislatur entworfen und werde ihn in der konstituierenden Sitzung des 9. Studentischen Rates zur Abstimmung stellen.

Über die Haushaltsausführung hinaus habe ich mich auch um die Rechnungsstellung des AStA gekümmert. Hierbei geht es vor allem um die monatliche Teilautoabrechnung, aber auch für besondere Projekte wie beispielsweise die Abrechnung des festival contre le racisme mit Finanzierungspartner oder die Rechnungsstellung für die Auslage der Plakate für die Demonstration am 18.01.2013.

Semesterticket

Als Finanzreferentin habe ich mich im letzten Haushaltsjahr hauptverantwortlich um das Semesterticket gekümmert. Dies beinhaltet die regelmäßigen Meldungen der Studierendenzahlen an die Bahngesellschaften zu Beginn und Abschluss eines Semesters, aber auch die Vertragsverhandlungen und Angebotseinholung für Folgesemester. Schon im Sommersemester mussten noch relativ kurzfristig einige Verträge abgeschlossen werden und durch die schlechte Informationspolitik eines Vertragspartners eine Querfinanzierung für das Semesterticket im Studentischen Rat beschlossen werden. Hierbei bin ich verantwortungsvoll mit dem Thema umgegangen und habe Vertragsunterschriften nur dann geleistet, wenn die Finanzierung geklärt war. Im Wintersemester war dann eine meiner wichtigsten Aufgaben die Angebotsanforderung für das Wintersemester 2013/14 und Sommersemester 2014. Dies stellte sich als schwierigeres Unterfangen heraus, als vorgestellt, da die Bahngesellschaften selbst zu dieser Zeit neue Verträge über Gleisnutzungen abschließen und somit einige Angebote zu spät für die Semesterticketurabstimmungszettel ins Haus flatterten. Ich habe hierbei den Informationsfluss an die Studierenden über Mitteilungen via Internet und Aushänge in den Wahllokalen gestaltet. Im Anschluss an die Uniwahlen habe ich mich um die Auswertung der Ergebnisse und die Einbringung der Beitragsordnung im Studentischen Rat gekümmert und im Anschluss an die StuRa-Sitzung direkt mit den Vertragsverhandlungen

begonnen, so dass heute ein Großteil der Verträge für das Wintersemester 2013/14 und Sommersemester 2014 schon unterzeichnet wurde.

Weitere Projekte

Über die Arbeit meines Referats hinaus habe ich viele andere Aufgaben im AStA übernommen. Ein Großteil des Alltags im AStA gestaltet sich mit Büroaufgaben wie Telefonaten oder der Betreuung von Besucher_innen. Zusätzlich sind viele Mailanfragen zu beantworten und gemeinsame Projekte (wie beispielsweise die ErSie-Zeit oder das festival contre le racisme) voranzutreiben.

Ich möchte mich hier auch noch einmal für das Vertrauen der StuRa-Vertreter_innen in mich bedanken.

Britta

Kasse

Zu meiner Entlastung erfolgt ein Kassenprüfungsbericht von den Finanzrevisoren im StuRa.

Referat für Presse und Öffentlichkeit

Durch unser kleines Kollektiv, dass sich viele gemeinsame Projekte gesucht hat, hat es sich bei mir ergeben, dass ich über eine lange Zeit meinen Schwerpunkt auf Gemeinschaftsprojekte gestellt habe und nicht auf mein Referat. Zudem habe ich am Ende des Sommersemesters meine Bachelorarbeit geschrieben. Das hat dazu geführt, dass ich den Newsletter nicht fortgeführt habe, wobei Bastian hier mit seinem Fachschaften-Newsletter einen guten Ersatz geboten hat.

Dank des großen Einsatzes von Bastian und Kai haben wir eine neue Website, die einen guten Überblick über die Verfasste Studierendenschaft bietet. Der Anfang für die Einbindung von Podcasts ist gemacht, allerdings müsste der AStA der kommenden Legislatur deutlich mehr Zeit in das Projekt investieren, um es wirklich zum Laufen zu bekommen.

Ein großer Schwerpunkt waren bei mir wieder die Erstsemester-Tage. Der OrgASt, das Info-Buch sowie diverse andere Publikationen wurden raus gebracht. Hierbei lag meine Hauptaufgabe in der Organisation der Publikationen, also Redaktion und Druck. Außerdem habe ich mich gerne mit den anderen zusammen an der Vorstellung des AStAs beteiligt, im AStA bei der Rallye oder bei den Vorstellungen bei den Fachschaften.

Zum ersten Mal seit Jahren waren wir auch wieder bei den Hochschulinformationstagen der Universität mit einem Stand vertreten. Die Arbeit am Stand, das Gespräch mit den Leuten zu suchen, über den AStA zu informieren und sich über das Leben und Studieren an der Universität auszutauschen gehörte immer zu Aufgaben, die ich gerne übernommen habe.

Wie auch im letzten Jahr hatten wir sehr viel Presseresonanz. Noch mehr als im letzten Jahr haben wir auch unabhängig von Pressemitteilungen Anfragen bezüglich Statements gegeben. So waren wieder einige Beiträge beim NDR, der HAZ und der NP dabei. Viele haben zu Beginn des Semesters noch einmal das Thema „Wohnungsnot“ aufgegriffen. Natürlich haben wir zu den Schwerpunktthemen auch immer wieder Pressemitteilungen raus geschickt, die leider nur gelegentlich auch medial aufgegriffen wurden.

Im Januar habe ich für den AStA an einer Talkrunde zur Landtagswahl zum Bereich „Bildungspolitik“ bei H1 teilgenommen. Dankenswerterweise ist mein Kollektiv bei zwei weiteren Podiumsdiskussionen eingesprungen, die ich auf Grund privater Ereignisse nicht wahrnehmen konnte.

Weitere große Gemeinschaftsprojekte an denen ich viel mitgewirkt habe, waren das Festival contre le racisme, die Aktionswoche gegen Bildungsdiskriminierung und die Demonstration gegen Studiengebühren im Januar. Im Januar ist mir die Arbeit im AStA auf Grund der privaten Ereignisse sehr schwer gefallen. Ich habe mich aber so gut es ging noch an der Organisation unserer Projekte beteiligt, nachdem ich im Vorfeld schon viel daran mitgewirkt hatte, wollte ich diese auch bis zum Ende mit begleiten.

Der AStA-Spieleabend läuft wieder richtig gut. Durch den speziellen ErSie-Spieleabend konnten wir viele neue Studierende auf das Angebot aufmerksam machen, so dass jetzt regelmäßig 30-40 Personen zum Spielen kommen. Auch nach Oktober gab es einige Abende wo bis zu 50-60 Personen da waren, da sind dann selbst im 14. Stock keine Tische mehr frei.

Im Februar hat sich für mich die Möglichkeit ergeben in den Beruf einzusteigen und diese Chance habe ich ergriffen. Zusammen mit dem Masterstudium wäre es mir nicht möglich gewesen im vollen Umfang meine Aufgaben als Referentin im AStA wahrzunehmen und ich habe mich deshalb in Rücksprache mit dem Kollektiv dazu entschieden vorzeitig zurück zu treten. Nach fast drei Jahren AStA ist mir dieser Schritt nicht leicht gefallen, aber ich werde auch weiter hochschulpolitisch aktiv sein.

Ich habe trotzdem versucht mein Kollektiv so gut es geht bei den letzten Aufgaben der Legislatur zu unterstützen und habe mich um die aktuelle Ausgabe der KontrAST gekümmert, die im Mai erscheinen wird.

Mir haben die Arbeit im AStA und die doch zum Teil sehr kontroversen Debatten im StuRa immer unglaublich viel Spaß gemacht und ich habe viele tolle Erfahrungen gemacht. Ich wünsche dem neuen StuRa und dem neuen AStA-Kollektiv viel Spaß bei der gemeinsamen Arbeit und bitte um meine politische Entlastung.

Referat für politische Bildung und Bündnisarbeit

Mein Name ist Patrick und ich war in der Amtszeit 2012/13 „Referent für politische Bildung und Bündnisarbeit“ im AStA der Uni Hannover. Im Folgenden möchte ich darstellen, welche Projekte und Aktionen ich in meiner Amtszeit betreut habe.

Kollektivarbeit und AStA-Projekte

Neben den Projekten und Aufgaben, welche ich im Rahmen meines Referates bearbeitet habe, sollte nie vergessen werden, dass wir uns im AStA stets als Kollektiv verstanden haben und dementsprechend sowohl Alltagsaufgaben, als auch größere Projekte stets zusammen arbeitsteilig angegangen haben. Aus diesem Grund kann die Folgende Aufzählung lediglich meine Referatsprojekte behandeln. Für größere Gemeinschaftsprojekte gibt es noch einen allgemeineren Rechenschafts-Teil.

„Festival contre le racisme“

Als Referent für politische Bildung und Bündnisarbeit war ich hauptverantwortlich für die Umsetzung des letztjährigen „Festival contre le racisme“ (fclr) und die Planung des diesjährigen fclrs. Für einen Überblick über das fclr 2012 beachtet bitte den Teil im allgemeinen Teil des Rechenschaftsberichtes.

Veranstaltungsreihe „Unbekannt Verzogen“

Nach der Erstsemester_innen Begrüßungswoche schloss sich im letzten Jahr die Veranstaltungsreihe „Unbekannt Verzogen“ an. Während in der Begrüßungswoche eher die praktische Orientierung und Sozialisierung der Studis an der Uni im Vordergrund stehen, sollte mit der „Unbekannt Verzogen“-Reihe inhaltlich-kritischer Blick auf Studium und Gesellschaft ermöglicht werden. Die Veranstaltungsreihe ging vom 22. Oktober 2012 bis zum 13. November 2012 und die insgesamt 15 Veranstaltungen hatten unter anderem das Problem von Elitenbildung an Hochschulen, sowie die veränderten Anforderungen der Gesellschaft an die Hochschulen und ihre Studierenden zum Thema. Darüber hinaus fand am 01. November 2012 im Indiego Glocksee die ErSie-Party des AStAs statt, welche mehr als gut besucht wurde. Insgesamt lässt sich ein positives Fazit der Veranstaltungsreihe ziehen, wobei das Potenzial der vielen Erstsemester_innen noch lang nicht ausgeschöpft wurde.

LAK

Die Landes Asten Konferenz (LAK) Niedersachsen ist ein Zusammenschluss von Hochschulvertretungen aus Niedersachsen. In vergangen Jahr war ich für Koordinierungskollektiv (KO) der LAK Niedersachsen tätig. Die LAK hatte vergangenes Jahr verschiedene Themen, im Besonderen stand jedoch das Thema Bildungsgebühren im Vordergrund, in deren Zuge auch in Hannover verschiedene Aktionen geplant und durchgeführt wurden, auf die ich im Folgenden eingehen möchte.

Bildungsproteste

Während verschiedener Bündnistreffen mit der LAK und anderen bundesweiten Bündnissen wurde nach und nach die Idee entwickelt, die „Global Education Strike“-Woche zu nutzen, um auf die Probleme im Bildungssystem aufmerksam zu machen und in Niedersachsen und Bayern im Besonderen die Situation von Bildungsgebühren zu thematisieren, da Niedersachsen und Bayern zu diesem Zeitpunkt die einzig verbliebenen Bundesländer mit allgemeinen Studiengebühren waren und in beiden Ländern durch die Landtagswahlen in Niedersachsen und den Volksentscheid in Bayern, jeweils Anknüpfungspunkte bestanden, die Forderung nach Abschaffung aller Bildungsgebühren in die Öffentlichkeit zu tragen.

a.) Aktionswoche

Innerhalb der Aktionswoche zum „Global Education Strike“ führten wir auch in Hannover verschiedene Aktionen durch. Neben zahlreichen Aktionen zur Gewinnung von Aufmerksamkeit für das Thema, wie zum Beispiel einem Rave oder Flyer-Verteil-Aktionen, bauten wir vor dem Hauptgebäude der Leibniz-Universität ein großes Zelt auf, um sowohl für Studierende präsent und ansprechbar zu sein, als auch innerhalb dieses Zeltes inhaltliche Veranstaltungen durchzuführen. Darüber hinaus nahm ich als LAK-Vertreter in der Woche an einer Podiumsdiskussion des DGB zum Bildungspolitik im Hinblick auf die Landtagswahlen 2013 mit Vertreter_innen aller im Landtag vertretenden Parteien teil.

b.) Konferenz

Nach dieser Aktionswoche sollten die Aktionen gegen Bildungsgebühren jedoch noch nicht beendet sein und so luden wir am ersten Dezemberwochenende 2013 bundesweit dazu ein, sich auf einer Konferenz in Hannover zu treffen um das weitere Vorgehen zu planen. Neben inhaltlichen Workshops ging es an dem Wochenende so auch um die strategische Planung der weiteren Proteste und es wurde sich unter anderem darauf geeinigt, am 18.

Januar 2013 eine Demonstration durchzuführen, zu welcher bundesweit mobilisiert werden sollte.

c.) Demonstration

Am 18. Januar 2013 fand schließlich die von der LAK organisierte Demonstration in Hannover statt. Für das überaus nasskalte Wetter nahmen erstaunlich viele Menschen an der Demonstration teil und es gab viele Redebeiträge von verschiedenen Organisationen, welche allesamt die Notwendigkeit eines gerechteren Bildungssystems herausstellten und die Abschaffung von Bildungsgebühren forderten. Auch die lokale Presse berichtete zahlreich über die Demonstration, sodass auch eine entsprechende Außenwirkung erzielt werden konnte.

Stumpf-Renovierung

Das „Stumpf“ ist selbstverwaltete studentische Räumlichkeit im Keller des Theodor-Lessing-Hauses. Nachdem 2010 bauliche Mängel (zu kleine Fluchttür) in den Räumlichkeiten festgestellt wurden, schloss die Universität die Räume mit unbestimmtem Ausgang. Nach vielen Verhandlungen mit Uni-Vertreter_innen wurde sich letztes Jahr schließlich auf ein Renovierungs- und Nutzungskonzept mit der Uni geeinigt. Seit Beginn des Jahres hat die Renovierungsphase begonnen und es gab regelmäßige Planungstreffen mit dem staatlichen Baumanagement, welches für die Renovierung verantwortlich ist. Ich begleitete diese regelmäßigen Treffen. Es ist nun abzusehen, dass die Renovierungsarbeiten zum Wintersemester 2013/14 abgeschlossen sind und die Räumlichkeiten wieder geöffnet werden können.

Projekt „Erinnerung an Bücherverbrennung 1933“

Am 10. Mai 1933 inszenierten die Nazis in Hannover, wie in vielen anderen Universitätsstädten Deutschlands, Bücherverbrennungen von Autoren, welche nicht in ihr Weltbild passten. Auch von der heutigen Leibniz-Universität aus zogen viele hundert Studierende in Richtung der Bismarcksäule in den Maschwiesen (in Mitten des heutigen Maschsees), um dort an der Bücherverbrennung teilzunehmen, welche vom sogenannten „Kampfausschuss“ der hannoverschen Studierenden organisiert wurde. Lange Jahre war dieses Thema in der Öffentlichkeit und auch hier an der Hochschule in Vergessenheit geraten, doch nun, zum 80-Jahrestag am 10. Mai 2013 soll es in Hannover verschiedene Aktionen geben, um an das Thema zu erinnern. Unter anderem soll ein Gedenkstein am heutigen Maschsee enthüllt werden, doch auch hier an der Universität soll auf die

Thematik aufmerksam gemacht werden. So verfasste ich etwa in der Kontrast-Ausgabe zum Sommersemester einen Artikel zur Bücherverbrennung 1933 und den Aktionen welche dieses Jahr in Hannover geplant sind. Außerdem soll eine Veranstaltung um 10. Mai herum an der Leibniz-Universität geben, welche die Bücherverbrennung und die Haltung der hannoverschen Studierendenschaft als Thema hat. Zudem wird derzeit noch die Möglichkeit einer Bilderausstellung an der Leibniz-Universität geprüft und kann vielleicht auch realisiert werden.

Refuse Resist Revolt

Im Mai und Juni 2012 fand eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Refuse Resist Revolt“ statt, welche ich Zusammenarbeit mit meinem Vorgänger im Referat für politische Bildung Nils, durchgeführt habe. Die Veranstaltungsreihe hatte in erster Linie die weltweite Finanzkrise und die Proteste gegen eben jene Krise zum Thema. Darüber hinaus wurde auch der arabische Frühling in den Blick genommen. Wie zu erwarten war stieß diese Thematik auch in Hannover und an der Uni auf ein enormes Interesse, sodass die insgesamt 4 Veranstaltungen äußerst gut besucht waren und auch anschließend ein hohes Interesse an der Diskussion mit den Referent_innen und anderen Besucher_innen bestand.

Zum Schluss möchte ich mich bei euch für euer Vertrauen bedanken!

Referat für AusländerInnen

Liebe Mitglieder des Studentischen Rates,

im Folgenden findet ihr eine kleine halbwegs chronologische Zusammenstellung der Projekte und Aktivitäten, die innerhalb der letzten Legislatur durch das Referat für AusländerInnen auf die Beine gestellt wurden. Viel Spaß beim Lesen!

Politische Organisation von ausländischen Studierenden

Dafür gab es eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen von ausländischen Studierenden. Aus dieser Arbeit wurden verschiedene Veranstaltungen in den Bereichen Kultur, Sport, Integration und vor allem politische Bildung organisiert.

Außerdem wurden Vernetzungstreffen organisiert. Das Ziel war, die Informationen aus der Hochschulpolitik an die Vorstände der ausländischen Vereine weiterzuleiten und Anregungen der Vorstände der ausländischen Vereine an den AStA weiterzuleiten (gegenseitiger Informationsaustausch).

Fremdwörterbüchern bei den Klausuren

Bis WS 2011/2012 gab es keine einheitliche Regelung zur Nutzung von Wörterbüchern (Muttersprache zu Deutsch und umgekehrt) bei den Klausuren. Im Einzelfall entscheiden die Dozierenden. Nach Verhandlungen mit dem Präsidium haben wir festgestellt, dass eine einheitliche Regelung für die ganze Universität leider nicht möglich war, aber es können die jeweiligen Studiendekane und Studienkommissionen entsprechende Regelungen für ihre jeweilige Fakultät festlegen. Das Thema wurde vom Präsidium in der Runde der Dekane angestoßen und von dem Gremium entschieden, dass die 9 Fakultäten ab SS 2013 die Regelung für die Benutzung von Wörterbüchern bei den Klausuren festlegen können.

Antidiskriminierung und Anti-Rassismus

Der AStA der Universität Hannover testete die Diskotheken und Clubs in Hannover. Die Frage lautete: Haben Männer mit sichtbarem Migrationshintergrund die gleichen Chancen in die Disko reingelassen zu werden wie „deutsch“ aussehende Vergleichspersonen?

Das Ergebnis war erschütternd. Fast die Hälfte der getesteten Diskotheken (drei von acht) verweigerten den „nicht-deutschen“ Testern den Zutritt, während die „deutsch“ aus-

sehenden Vergleichspersonen problemlos eingelassen wurden. Das ist eine deutliche Form rassistischer Diskriminierung.

Diese Ergebnis bestätigt sowohl die Erfahrungen vieler MigrantInnen und ausländischer Studierender als auch die Resultate vergleichbarer Testings des AStAs aus den Jahren 2011. Zusammen machen sie deutlich: Diskriminierende Einlasskontrollen sind ein strukturelles und zeitstabiles Problem in Hannover. Aufgrund der Häufigkeit der Vorfälle in Hannover hat sich der AStA dazu entschlossen, Klagen von Betroffenen gegen mehrere Diskotheken (Agostea, Dax Bierbörse, Osho, Phönix Club) zu unterstützen. Über eine der beiden Klagen bzgl. des Testings von 2011 ist noch nicht entschieden worden, bei der anderen Klage haben wir ein Anerkenntnisurteil erreicht, in dem die Beklagte (Osho) dem Kläger den Schadensersatzanspruch ausgezahlt und eine Unterlassungserklärung dem Gericht gegenüber abgegeben hat, die Betroffene Person fortan nicht mehr beim Einlass zu diskriminieren.

Diese strategische Klagen sollen, wie alle anderen Klagen vor Gericht, dem Kläger/der Klägerin zu ihrem/seinem Recht verhelfen. Außerdem zielen sie darüber hinaus auch darauf ab, nicht nur Recht für eine individuelle Person, sondern für eine ganze Gruppe, die vom gleichen Sachverhalt betroffen ist, zu erlangen (Musterklagen). Erwirkt man hier eine aktenkundige Gerichtsentscheidung zu Gunsten der Diskriminierten, so können sich fortan andere Betroffene im Falle weiterer Diskriminierungen auf diese berufen.

Betreuung der ausländischen Studierenden

Generell versuchte ich Veranstaltungen zu meinem Themenfeld wahrzunehmen und mich auf dem Laufenden zu halten, sowie relevante Informationen weiterzugeben und mich mit anderen Aktiven zu vernetzen.

Ich als Mitglieder des Runden Tisches "ausländische Studierende in Hannover", Integrationsrates Hannover und Bundesverband ausländischer Studierender habe an die Sitzungen und Vollversammlungen teilgenommen um die Belange von Studierenden aus dem Ausland in Hannover zu vertreten.

Das Hochschulbüro für Internationales organisiert zu Beginn des Wintersemesters und Sommersemesters Orientierungstage für die neu ankommenden internationalen Studierenden. Diese Veranstaltungen sollen die ausländischen Studierenden sowohl mit den zentralen und fakultätsspezifischen Angeboten unserer Universität, als auch mit der Stadt Hannover vertraut machen. Bei diesen Veranstaltungen habe ich auch aktiv teilgenommen, so dass die neuen internationalen Studierenden Kenntnis über den AStA und unsere Angebote und Aufgabe erlangen konnten.

AusländerInnenkommission

Die Gruppe der ausländischen Studierenden organisiert sich als eigenständiger Teil der Verfassten Studierendenschaft der Leibniz Universität Hannover in der AusländerInnenkommission. Diese Kommission hat keinen formalen Zusammenhang mit dem AStA, sie arbeiten als autonome Organe. Es gab zu meinem Amtsantritt viele Beschwerden über die Wahlen, die angeblich nicht demokratisch abgelaufen sind. Für die Studierendenschaft, war damals unklar, wie die finanzielle Situation der AusländerInnenkommission aussieht und wo die Verantwortlichkeiten dafür liegen. Nach intensiver Arbeit wurde die Situation geklärt, Verbesserungsvorschläge erarbeitet und neue Wahlen im SS 2012 und WS 2012/2013 durchgeführt. Im Rückblick auf die letzten drei Jahre war die Legislaturperiode 2012/2013 ein gewaltiger Fortschritt, das Engagement für wichtige Anliegen ausländischer Studierender ist gestiegen. Außerdem wurden für die Amtsausübung der AusländerInnensprecherInnen verschiedenen Kontrollmechanismen eingesetzt.

Sprechstunden

Ich habe eine feste Sprechstunde in der Woche und bieten auch die Möglichkeit einer Sprechstunde nach Vereinbarung an. Die Sprechstunden im AStA wurden bisher ziemlich gut besucht. Eine große Menge von Studierenden haben sich bei mir über Stipendium, Finanzen, Diskriminierung, Ausländerrecht, Prüfungsordnung, etc. beraten lassen. Einmal im Semester habe ich auch eine Sprechstunde in dem Studienkolleg angeboten. Damit könnte die Vernetzung zwischen AStA und diese Studierende verstärkt werden.

Kollektivarbeit

Außerdem habe ich an größeren Projekten wie beispielsweise in der SB-Bewerbungsphase, der ErSie-Woche, der Uni-Wahlen, der studentischen Vollversammlungen, der Zeitschrift KontrASt aktiv mitgewirkt.

Ich bin dem Studentischen Rat für die Möglichkeit der Ausübung eines AStA-Referats sehr dankbar, und möchte nochmals betonen, unglaublich viel gelernt zu haben. Ich habe immer versucht, stets motiviert zu bleiben. In diesem Sinne bitte ich um meine Entlastung, auch da mir im Moment die Zeit dazu fehlt, mich weiter im gewohnten Ausmaß zu engagieren. Gern stehe ich auch über meine Amtszeit hinaus für Fragen zu AusländerInnenangelegenheit am Campus zur Verfügung.

Ich wünsche meinen Nachfolger_innen im AStA viel Energie und viele Erfolge!

Referat für Soziales

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
liebe Mitglieder des Studentischen Rats,

in der Legislaturperiode 2012/13 war ich Referent für Soziales im AStA-Kollektiv. Mein primärer Aufgabenbereich, abseits der Kollektivprojekte, war die Unterstützung und Beratung jener Studierenden, welchen durch ungleiche Behandlung, unübersichtlicher Bürokratie und ähnlichem Unrecht widerfahren waren.

Hierfür hatte ich regelmäßig zwei Sprechzeiten die Woche, sowie zusätzliche nach Absprache. Insgesamt konnte ich durch Gespräche mit Verantwortlichen Exmatrikulationen verhindern, Fehlversuche revidieren oder bei der Befreiung von Studiengebühren helfen. Generell lag der Großteil meiner Arbeitszeit in Gesprächen und Verhandlungen. Darüber hinaus beschäftigte ich mich intensiv mit verschiedensten Prüfungs- und Zulassungsordnungen, da der Großteil der Hilfesuchenden unter diesen litt. Aus diesem Grund besuchte ich bislang jede Sitzung der AG „Prüfungen“, welche vom Senat der Universität eingerichtet wurde, um eine Verbesserung und Vereinfachung von Prüfungsabläufen und -situationen zu erreichen, um dort die Interessen der Studierenden durchzusetzen, und werde dieses auch über meine Amtszeit hinaus tun.

Weitere Projekte, mit welchem ich mich befasst habe, waren:

Die Zivilklausel

Das Thema einer Universität ohne Rüstungsforschung brachte Stephan Reinisch, Studentische Senator, in den selbigen ein. Neben den Diskussionen im Senat wurde sich auch in studentischen Gremien wieder verstärkt mit dem Thema beschäftigt, so z.B. in der Vollversammlung. Für den AStA setzte ich mich intensiv mit der Frage nach einer Zivilklausel auseinander, bot einen Workshop während des Bundesweiten Vernetzungstreffen „Emanzipatorische Politik an den Hochschulen voranbringen“ an, sowie einen Vortrag, welchen ich gemeinsam mit Stephan Reinisch an der Universität Hamburg hielt. Wie die Universität Hannover letzten Endes mit der Zivilklausel umgeht steht noch nicht fest, am Institut für Soziologie wird jedoch das von mir äußerst kritisch betrachtete Drittmittelprojekt „ASEV - Automatische Situationseinschätzung für ereignisgesteuerte Videoüberwachung“ zum 30.04. eingestellt.

Solidaritätsfond

Schwer fällt mir das Eingeständnis diese langjährige Projekt ebenfalls nicht umgesetzt haben zu können. Obwohl eine Satzung ausgearbeitet wurde und verschiedene Eckpunkte bereits innerhalb des Ausschusses geklärt waren, sowie ein Beschluss der VV erreicht wurden, blieb am Ende die Finanzierung das Hauptproblem. Eine Umlagefinanzierung schien uns letztendlich unausweichlich, hierfür hätte es jedoch eine Änderung der Beitragsordnung bedurft. Die nötige Zweidrittelmehrheit war zum Ende der Legislaturperiode nicht mehr gewährleistet, sodass der Versuch sinnlos gewesen wäre. Sollten nachfolgende AStA Referent_innen einen erneuten Versuch wagen wollen, würde ich mich, falls erwünscht, daran beteiligen.

AG Prüfungen

Wie bereits zuvor erwähnt ist mein Alltag mit Prüfungsproblemen gefüllt gewesen. Daher verfolge ich in der AG, zusammen mit zwei Kommiliton_innen, Ziele wie die generelle Festschreibung eines Prüfungsausschusses in jeder Prüfungsordnung, ein Anrecht auf mindestens 3 Versuche pro Prüfungsleistung oder aber das Konzept des Anhörungsverfahrens (E-Technik, MaschBau), sowie viele andere Kleinigkeiten wie Anmelde- und Rücktrittsregularien, Anwesenheitspflichten, etc.

Über meine spezifischen Referatstätigkeiten hinaus beteiligte ich mich an größeren Projekten wie dem fclr 2012, der Aktionswoche „Global Education Strike“, den Uniwahlen, der Vollversammlung, dem Vernetzungstreffen „Emanzipatorische Politik an den Hochschulen voranbringen“ oder der ErSie-Woche.

Insgesamt fühlte ich mich im Kollektiv stets unterstützt und war ebenso darum bestrebt meinen Mitreferent_innen dasselbe zu vermitteln.

Hochachtungsvoll

Matthias

Referat für Fachschaften und Hochschulpolitik

Liebe Kommilitonen und Kommilitoninnen,
liebe Mitglieder des Studentischen Rats,

in der Legislaturperiode 2012/2013 war ich im AStA als Referent für Fachschaften und Hochschulpolitik tätig. Schwerpunkte meiner Arbeit waren dabei die Unterstützung der Fachräte und Fachschaftsräte sowie Hochschulpolitik an der Uni Hannover und darüber hinaus in landes- und bundesweiten Bündnissen. Diese Aufgaben haben mir viel Spaß bereitet und ich habe die Möglichkeit genutzt, mich in verschiedenen Bereichen einzubringen, Projekte anzustoßen und zu begleiten.

In der Legislaturperiode 2012/2013 wurde im Gegensatz zu den Jahren davor im AStA kein separates Außenreferat eingerichtet. Innerhalb des Kollektivs habe ich mir die hochschulpolitische Außenvertretung daher mit dem Patrick, dem Referenten für Politische Bildung und Bündnisarbeit, aufgeteilt.

Unterstützung der Fachschaftsarbeit und Hochschulpolitik an der Uni Hannover

Fachschaftenkonferenzen

Während meiner Amtszeit habe ich das Konzept der Fachschaftenkonferenzen fortgesetzt und weiter ausgebaut. Insgesamt habe ich zu sechs Konferenzen eingeladen. Die Fachschaftenkonferenz ist kein Organ der Studierendenschaft, sondern ein informelles Treffen. Abseits von Satzung und einer Geschäftsordnung hat sie sich als regelmäßiges fachschaftenübergreifendes Treffen etabliert.

Die Beteiligung lag jeweils bei gut zehn Fachräten (FR) bzw. Fachschaftsräten (FSR) und etwa 10 bis 25 teilnehmenden Personen. Fast zwei Drittel aller konstituierten FR/FSR haben im vergangenen Jahr an mindestens einer der Fachschaftenkonferenzen teilgenommen.

Erweitert wurde das Konzept durch die regelmäßige Teilnahme der studentischen Senatoren und der studentischen Mitglieder in der Lehrkommission, die aus den Sitzungen berichteten und für Rückfragen und Anregungen zur Verfügung standen.

Dieser Ansatz könnte im nächsten Jahr weiter verfolgt werden, und auch die studentischen Mitglieder der weiteren Kommissionen (Haushalts-, Forschungs- und Gleichstellungskommission) sowie Vertreter_innen der unabhängigen Strukturen der Studierendenschaft

(Autonomes Feministisches Kollektiv, Ausländer_innenkommission und Sportreferat) zu den Konferenzen eingeladen werden.

Ein weiteres neues Element bei den Fachschaftenkonferenzen war der Inforundlauf. Vor dem Eintritt in die eigentliche Tagesordnung konnten die Vertreter_innen der FR/FSR kurz aus der aktuellen Arbeit ihres Rates berichten.

Als ein größeres Projekt wurde der vom Fachrat Informatik initiierte Boykott des Preises für exzellente Lehre über die Fachschaftenkonferenz organisiert.

Fachschaften-Newsletter

Für die Fachschaftsarbeit relevante oder interessante Informationen und Neuigkeiten habe ich regelmäßig in Form eines Fachschaften-Newsletters über den FSR-Verteiler verschickt. Insgesamt habe ich 14 Newsletter über das Jahr hinweg geschrieben.

Zwar habe ich generell sehr wenig Feedback zu den Newslettern erhalten, wenn dann allerdings sehr positiv, so dass ich eine Fortführung des Fachschaften-Newsletters empfehlen möchte.

Weitere Aufgaben

Ich habe interessierte Studierende zu der Möglichkeit beraten, für bislang anderen Fachgruppen zugeordneten Studienfächern eigene Fachräte zu gründen. Dazu zählten Studierende der Fächer Darstellendes Spiel und Energietechnik, die Konstituierung eines Fachrats Bildungswissenschaften steht nun zu Beginn des Sommersemesters 2013 an. Im laufenden Wintersemester 2012/2013 konstituierte sich der Fachrat Sport neu, nachdem zuvor nur informell Fachschaftsarbeit betrieben wurde. Auch hierbei habe ich über die nötigen Formalia und Abläufe informiert.

Während meiner Amtszeit habe ich mehrere Fachräte bei ihren Sitzungen besucht, um konkrete Anliegen zu besprechen oder sie bei Problemen zu beraten und zu unterstützen. Besucht habe ich die Fachräte Architektur, Katholische Theologie, Geschichte sowie Chemie, Biochemie, Life Science. Mit dem Fachrat Berufspädagogik habe ich zusammen mit Frau Sennholz vom Wahlamt der Uni Möglichkeiten erarbeitet, wie die vertretenen Studierenden unkomplizierter an den Uni-Wahlen teilnehmen können.

Den FSR-Verteiler habe ich nach einer versehentlichen Löschung durch das Rechenzentrum neu eingerichtet und dabei gleich den Adressbestand bereinigt sowie bisher fehlende Adressen nachgetragen.

Hochschulpolitische Außenvertretung

Zunächst eine Übersicht über Veranstaltungen, Tagungen und Konferenzen, an denen ich im Bereich der hochschulpolitischen Außenvertretung teilgenommen habe:

- Teilnahme an der Deutschen StudierendenKonferenz 2012 (DeSK 2012) vom 20. bis zum 22. April 2012 in Kiel
- Teilnahme am bundesweiten Vernetzungstreffen gegen Studiengebühren ("Gebührenbündnis") vom 21. bis 23. September 2012 in Regensburg
- Teilnahme an der studentischen Bologna-Konferenz "Zehn Jahre danach ..." am 8. November 2012 in Berlin
- Teilnahme an der Tagung des hochschulpolitischen Arbeitskreises des DGB am 16. November 2012 in Hannover
- Organisation des bundesweiten Vernetzungstreffens "Emanzipatorische Politik an den Hochschulen voranbringen" vom 30. November bis 2. Dezember 2012 in Hannover
- Organisation einer Podiumsdiskussion zusammen mit der IG Metall am 16. Januar 2013 in Hannover
- Vertretung des AStAs der Uni Hannover in der LandesAstenKonferenz Niedersachsen (LAK) bei den regelmäßigen monatlichen Sitzungen sowie darüber hinaus bei Arbeitstreffen
- Vertretung des AStAs der Uni Hannover im Koordinationsorgan des Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren (ABS) bei den Sitzungen in Frankfurt am Main am 14. Dezember 2012, in Hannover am 28. Januar 2013 sowie in Köln am 12. April 2013
- Vertretung des AStAs der Uni Hannover bei der 44. Mitgliederversammlung des Bundes der demokratischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am 14. April 2013 in Braunschweig

Der Schwerpunkt meines Einsatzes im Bereich der hochschulpolitischen Außenvertretung lag im Bereich Bildungsgebühren. Dazu habe ich mich u.a. stark in die LandesAstenKonferenz Niedersachsen (LAK) und das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) eingebracht, worauf ich nun eingehen werde.

In diesem Zusammenhang steht auch das bundesweite Vernetzungstreffen, das als Fortsetzung des Treffens in Regensburg geplant wurde und u.a. der Vorbereitung der Demonstration im Januar 2013 in Hannover diente.

LandesAstenKonferenz Niedersachsen (LAK)

Die LandesAstenKonferenz Niedersachsen (LAK) ist ein landesweites Bündnis, dem mit 13 ASten fast alle niedersächsischen Studierendenvertretungen angehören. Für den AStA der Uni Hannover war Patrick als Referent für Politische Bildung und Bündnisarbeit Mitglied des fünfköpfigen Koordinierungsorgans der LAK.

Darüber hinaus habe ich für die LAK zahlreiche organisatorische Aufgaben übernommen, an den Sitzungen und Arbeitstreffen teilgenommen und zusammen mit Silke, der Außenreferentin des AStAs der Uni Göttingen, die Planung der Demonstration am 18. Januar 2013 betrieben.

Nachdem die LAK weit mehr als ein Jahr keine Homepage mehr besaß, habe ich eine neue Webpräsenz erstellt und diese in Folge administriert. Dazu habe ich ebenfalls den Twitter- und Facebook-Account der LAK (mit-)betrieben. Eine weitere von mir übernommene Aufgabe bestand im Versand von Pressemitteilungen der LAK über den Verteiler des AStAs, da die LAK bislang über keinen eigenen verfügt.

Die Demonstration unter dem Motto „Bildung ist ein Grundrecht!“ war ein großes Projekt, dessen Planung in der hauptsächlichen Verantwortung von Silke und mir lag. Ich habe mich dabei z.B. um den Druck des Mobilisierungsmaterials in Form von Flyern und Plakaten und die Koordination der Verschickung desselbigen gekümmert. Zur Vernetzung der Bündnispartner_innen habe ich einen Mail-Verteiler erstellt, zwei Arbeitskreis-Treffen organisiert und stand regelmäßig als Ansprechpartner bereit. Im Vorfeld und zur Nachbereitung der Demonstration habe ich Interviews für verschiedene Medien und Agenturen gegeben sowie Pressemitteilungen herausgegeben.

Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS)

Das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) besteht seit 1999 und ist ein bundesweites Bündnis, das mit rund 300 Bündnispartner_innen sehr breit aufgestellt ist. Neben Studierendenvertretungen gehören dazu u.a. auch politische Hochschulgruppen und Gewerkschaften.

Derzeit bilden 18 Bündnispartner_innen das Koordinationsorgan (KO) des ABS. Dazu gehört auch der AStA der Uni Hannover. Nachdem das Bündnis seit Sommer 2011 inaktiv war, gab es seit dem Herbst 2012 Bestrebungen zur Wiederbelebung. Dazu fanden wieder regelmäßige monatliche KO-Sitzungen statt, an denen ich für den AStA teilgenommen habe. Diese Sitzungen dienten einerseits der Koordination von Aktionen im Bezug auf die Abschaffung der Studiengebühren in Bayern und Niedersachsen, andererseits auch der Vorbereitung einer Vollversammlung des Bündnisses, die für Anfang Mai 2013 geplant ist.

Bundesweites Vernetzungstreffen "Emanzipatorische Politik an den Hochschulen voranbringen"

Bei der Planung und Durchführung des bundesweiten Vernetzungstreffens, das vom 30. November bis zum 2. Dezember 2012 in Hannover stattgefunden hat, habe ich unterschiedliche Aufgaben übernommen. So habe ich das Angebot der Workshops organisiert, die Einladung erstellt und über diverse Verteiler verschickt und die eingehenden Anmeldungen bearbeitet.

Weitere Aufgaben im AStA-Kollektiv

Durch meine regelmäßige Anwesenheit über die gesamte tägliche Öffnungszeit des AStAs hinweg habe ich einen hohen Anteil des anfallenden Tagesgeschäfts mit erledigt. Dazu zählte der Kontakt mit Studierenden, die mit ihren Anliegen im AStA vorbeigekommen sind, die kurzfristige Beantwortung von Telefonaten und E-Mails oder auch Reproduktionsarbeit in unterschiedlichen Formen.

Während meiner Amtszeit habe ich die Planung und Umsetzung der neuen AStA-Webpräsenz vorangetrieben. Dazu habe ich eine neue Software installiert und konfiguriert. Bei der Einrichtung und der Übernahme der Inhalte von der alten Homepage bin ich von dem Kassenreferenten Kai unterstützt worden.

Desweiteren habe ich mich an den Kollektivprojekten des AStAs beteiligt. Diese waren z.B. das fclr, die ErSie-Begrüßung und -Veranstaltungswoche, die Uni-Wahlen, die Vollversammlung der Studierenden und die Vollversammlung der ausländischen Studierenden, die Gespräche mit dem Präsidium der Universität oder die Teilnahme an den Hochschulinformationstagen.

Zusammen mit Julia, der Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit habe ich im Sommer 2013 das AStA-Info-Buch grundlegend überarbeitet. Das Info-Buch gliedert sich in drei Abschnitte zu Studium, Sozialem und Hochschulpolitik. Daran schließt sich ein umfangreiches Glossar mit Begriffen aus unterschiedlichen Bereichen des Uni-Lebens an.

Für das in mich gesetzte Vertrauen möchte ich mich an dieser Stelle bedanken!

Bastian